



Sozialverband

VdK lädt zum gemütlichen Nachmittag

MULSUM. Am Sonnabend, 6. Oktober, um 14.30 Uhr veranstaltet der Sozialverband VdK einen gemütlichen Kaffeemittag in der Schützenhalle Mulsum. Auf dem Programm stehen laut Ankündigung das Knobeln und das Glücksrad drehen. Kaffee und Kuchen sollen gereicht werden. Anmeldungen nehmen bis Donnerstag, 27. September, die Organisatoren Dieter Steingraber, Telefonnummer 0 47 62/ 6 97, und Rolf Wiebusch, Telefonnummer 0 41 49/ 2 97, entgegen. (bene)

Blaulicht

Ölspur hält Feuerwehr in Atem

SAUENSIEK. Gegen 19.30 Uhr am Sonnabend ging bei der Freiwilligen Feuerwehr Sauensiek der Alarm ein: Eine fünfzig Zentimeter breite Ölspur zog sich bis von der Kreuzung Sittensener Straße in Höhe des Gasthofs Klindworth in Richtung Wiegensen 200 Meter auf der Straße an der Molkerei entlang. Wie Ortsbrandmeister Marc Dallmann berichtet, hatte ein Pkw mit Getriebeschaden die Spur hinterlassen. Zehn Feuerwehrleute waren bis 20.45 Uhr mit der Beseitigung der Ölspur beschäftigt. (ari)

Ihr Draht zu uns

Miriam Fehlbus (mf) 04141/ 936 173
Daniel Beneke (bene) 04141/ 936 129

redaktion-std@tageblatt.de

Feuerwehr feiert Jubiläum im Kinosaal

Harsefelder Brandschützer begehen Festakt im Kino Meyer – Landesfeuerwehrverband ehrt Ortsbrandmeister Olaf Jonas

Von Daniel Beneke

HARSEFELD. Mit einem Festakt im Kino-Hotel Meyer hat die Harsefelder Feuerwehr am Sonnabend ihren 125. Geburtstag gefeiert. Die Redner stimmten ein Loblied auf das Ehrenamt an. Doch nicht alle Einsatzkräfte konnten dabei sein. Sie waren in der Nacht mit der Kreisbereitschaft ausgerückt.

Feuerwehrleute und Gäste sangen zum Auftakt den Kanon „Der Hahn ist tot“ – wie passend, wo doch die Redewendung „Der rote Hahn“ für ein zerstörerisches Feuer steht und es die ureigenste Aufgabe der Brandbekämpfer ist, die Naturgewalt zu bezwingen. Warum einige Plätze im Kinosaal leer blieben, erklärte Ortsbrandmeister Olaf Jonas. Etliche Harsefelder Einsatzkräfte waren im Morgengrauen mit der Kreisfeuerwehrrbereitschaft Süd nach Meppen im Emsland aufgebrochen, um dort bei der Bekämpfung eines seit drei Wochen schwelenden Moorbrandes zu helfen.

Die Feuerwehren seien „die frühesten, lebendigsten und mutigsten Bürgerinitiativen, die es gibt“, zitierte Jonas den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Der Ortsbrandmeister erinnerte an die wechselvolle Geschichte seiner Feuerwehr, die zu den ältesten Institutionen in Harsefeld gehört. Zur Gründungsversammlung 1893 fanden sich 34 Freiwillige zusammen, sie wählten den Hauptmann Friedrich Techel zu ihrem ersten



Applaus: Der Festakt der Harsefelder Feuerwehr findet im Kino-Hotel Meyer statt. Einige Plätze bleiben frei, die fehlenden Einsatzkräfte sind am frühen Sonnabendmorgen mit der Kreisfeuerwehrrbereitschaft zum Moorbrand nach Meppen ausgerückt. Fotos Beneke

Chef. Ihnen stand eine Handdruckspritze mit einer Leistung von 250 Litern pro Minute zur Verfügung. Kostenpunkt: 1725 Mark. Das war damals Stand der Zeit. In zwei Wochen erhält die Feuerwehr einen neuen Einsatzleitwagen mit allerhand Kommunikationstechnik, den sich die Samtgemeinde als Trägerin 130 000 Euro kosten lässt.

Spürbar aufwärts in Sachen Ausstattung ging es 1924, als die Feuerwehrleute die erste Automobilspritze in Dienst stellten. Selbst in den Wirren zweier Weltkriege sei die Feuerwehr einsatzbereit geblieben und sogar im fernen Hamburg angefordert worden, hob Jonas hervor. Erfreuliche Ereignisse wie den Kauf des ersten Harsefelder Tanklöschfahrzeuges 1954, das die Einsatzkräfte später in Eigenregie renovierten und heute bei Oldtimerschau-

en präsentieren, und die Gründung der kreisweit ersten Jugendfeuerwehr 1971 machte der Ortsbrandmeister ebenso zum Thema seiner Festrede wie den tragischen Unfall 1985, bei dem zwei Ehrenamtliche auf dem Weg zu einer Einsatzstelle ihr Leben ließen. 1994 traten die ersten Frauen ein. „Die Wehr ist im positiven Sinne durch die Damenwelt anders geworden“, sagte Jonas.

In den 1990er Jahren übernahmen die Harsefelder einen Rüstwagen und einen Schlauchwagen von der Kreisfeuerwehr und bezogen ihr heutiges Domizil Auf der Herde, das allerdings mehrfach erweitert worden ist. Ein neues Zeitalter für die Brandschützer begann 2015, als sie eine Drehleiter in Betrieb nahmen. Inzwischen gehören der Einsatzabteilung 87 Aktive an. In der Führungsriege setzt die Feuerwehr auf Kontinuität. In 125 Jahren zählt die Chronik nur zehn Ortsbrandmeister und Stellvertreter, „die immer die Sicherheit des Ortes, der Samtgemeinde und ihrer Bürger im Blick haben“, sagte Jonas.

Harsefelds Samtgemeindebürgermeister Rainer Schlichtmann (parteilos) und Fleckenbürgermeister Michael Ospalski (SPD) dankten den Einsatzkräften für

ihre erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten. „Kameradschaft ist kein aus der Mode gekommener Wert“, betonte Schlichtmann. Die Kommune sehe sich verpflichtet, eine vernünftige Ausstattung bereitzustellen. „Aber entscheidend sind immer die Männer und Frauen, die diese Geräte bedienen. Sie stellen eine starke Mannschaft.“ Die Jugend- und die Seniorenarbeit seien vorbildlich.

Nicht nur bei Einsätzen, auch bei Veranstaltungen im Ort sei die Feuerwehr präsent, lobte Ospalski. Das zeigten auch die Grußworte der Vertreter vom Schützenverein, von der Polizeistation, vom Deutschen Roten Kreuz, von der evangelischen Kirche und von der Partnerfeuerwehr aus Soltau.

„Die Schwerpunktfeuerwehr ist eine tragende Säule im Kreis der 16 Feuerwehren in der Samtgemeinde Harsefeld“, sagte Kreisbrandmeister Peter Winter in seinem Grußwort. Die Anforderungen an die Brandbekämpfer würden stetig zunehmen, etwa durch häufiger auftretende Unwetterlagen. Neue Wohn- und Gewerbegebiete böten zusätzliches Gefahrenpotenzial. Winter dankte den Familien und Arbeitgebern der Ehrenamtlichen: „Durch ihr Ver-

ständnis wird der Dienst in der Feuerwehr erst möglich.“

Die ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr müsse Spaß machen, sagte Gemeindebrandmeister Heiko Wachlin. Mit den Jubiläumsveranstaltungen wie der Schlagernacht in der Festhalle habe die Wehr der Bevölkerung eine große Freude bereitet. Ein weiterer Höhepunkt sei der erstmals initiierte Kuppelcup im Oktober. „Die Harsefelder können stolz sein auf ihre schlagkräftige Feuerwehr“, resümierte Wachlin.

Ehrung

Eine Überraschung hatte Kreisbrandmeister Winter im Gepäck. Er ehrte Ortsbrandmeister Jonas mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes in Bronze. Die Liste seiner Verdienste ist lang: Seit 25 Jahren ehrenamtlich aktiv, seit 20 Jahren Mitglied des Kommandos, von 2001 bis 2006 Kreisausbildungsleiter, zuvor bereits in der Truppmann- und Maschinenausbildung aktiv – und seit 2006 Ortsbrandmeister. „Du hast dich vorbildlich und weit überdurchschnittlich für deine Feuerwehr eingesetzt und genießt landkreisweit hohes Ansehen“, sagte Winter. „Da bin ich baff“, entfuhr es dem Geehrten.



Ehrung: Peter Winter (links) steckt Olaf Jonas die bronzene Nadel des Landesfeuerwehrverbandes an.

Was ein Soldat der britischen Marine in Sandbostel erlebt hat

Die Verlegerin Linda Falkenberg liest am Dienstag in der Gedenkstätte Lager aus der bewegenden Biografie des irischen Zivilinternierten Harry Callan

Von Daniel Beneke

SANDBOSTEL. Die Stiftung Gedenkstätte Lager Sandbostel lädt ein zu einer Lesung aus der Biografie des irischen Zivilinternierten im Stalag X B, Harry Callan, mit der Verlegerin der deutschen Ausgabe, Linda Falkenberg, vom Verlagshaus Edition Falkenberg aus Rotenburg (Wümme). Der Eintritt zu der Veranstaltung, die am Dienstag, 25. September, um 19.30 Uhr im Bernard Le Godais-Saal in der Gedenkstätte beginnt, ist frei.

Michèle Callan beschreibt in dem Buch die Biografie ihres Schwiegervaters Harry Callan. Harry, ein katholischer Junge aus Derry, der mit 16 Jahren als See-

mann bei der Britischen Handelsmarine anheuerte, geriet 1941 als 17-jähriger Hilfskoch auf einem britischen Fracht- und Passagierschiff in deutsche Gefangenschaft. Zunächst wurde er in das Zivilinternierlager (ILAG) im Kriegsgefangenenlager Sandbostel gebracht. Im Februar 1942 wurde er dann nach Westertimke



Der Brite Harry Callan kam 1941 nach Sandbostel.

Foto Falkenberg

in das dortige Marlag/Milag Nord verlegt. Harry Callan und 32 seiner irischen Kameraden weigerten sich, der Aufforderung der Kriegsmarine Folge zu leisten und „freiwillig“ für Deutschland zu arbeiten.

Sie wurden daraufhin in das Arbeitserziehungslager der Gestapo nach Bremen-Farge geschickt, wo sie unter KZ-ähnlichen Bedingungen gezwungen wurden, an den Fundamenten für eine gewaltige U-Boot-Werft zu graben: dem Bunker Valentin. Als verängstigter Teenager wurde Harry Zeuge der furchtbaren Gräueltaten der NS-Kriegsmaschinerie. Über 1 300 Lagerinsassen kamen ums Leben, darunter fünf der zur

Zwangsarbeit eingesetzten irischen Seeleute. Harry Callan litt unter Hunger und der furchtbaren Behandlung durch die Vorarbeiter und die Wachmannschaften.

Er erkrankte schwer, woraufhin der Revierarzt ihn bei erträglicheren Gartenarbeiten einsetzen ließ. So konnte er den furchterlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle entkommen. Da er dort auch zusätzliches Essen erhielt, überlebte Harry Callan das Lager. Im März 1945 kam er zurück in das Milag Nord nach Westertimke, wo er schließlich im April befreit wurde. Er wog nur noch 38 kg und war an Tuberkulose erkrankt. Noch lange danach litt

Harry Callan an Alpträumen und noch Jahrzehnte nach seiner Befreiung war er nicht in der Lage, über seine Erfahrungen in der Gefangenschaft und die im Lager herrschende Brutalität zu sprechen.

In seinen Achtzigern kehrte Harry Callan 2005 erstmals wieder an die Stätte seiner Gefangenschaft zurück. Er fand heraus, dass die irischen Kriegsgefangenen in Vergessenheit geraten waren. In den offiziellen Aufzeichnungen gab es keine Spur von ihnen. Entschlossen, seinen Kameraden den Platz in der Geschichte zu verschaffen, der ihnen gebührt, arbeitete er fortan daran, die Erinnerung an sie aufrecht zu

erhalten. Seitdem besucht er immer wieder Gedenkveranstaltungen in Sandbostel, Westertimke und in Bremen-Farge.

Dies ist die ergreifende Geschichte von Harry Callan, von seiner Gefangenschaft, dem Kampf ums Überleben und der Befreiung. Darüber hinaus ist es das letzte Kapitel in seinem Bestreben, den vergessenen irischen Zivilinternierten und Zwangsarbeitern vom Bunker „Valentin“ Ehre zu erweisen. 2017 hat seine Schwiegertochter Michèle Callan aus vielen Gesprächen die Biografie Harry Callans geschrieben. 2018 wurde die deutsche Übersetzung in der Edition Falkenberg veröffentlicht.

Brester Kinder lieben Oldtimer

Historische Fahrzeuge machen Station beim Kindergarten Hexenwald

Von Gerhard Junge

BREST. Das war ein aufregender Tag für die Kleinen im Brester Kindergarten Hexenwald. Erstmals durften die Mädchen und Jungen nicht nur fünf alte Trecker aus der Nähe betrachten. Wer wollte, durfte sogar für ein paar Minuten unter Aufsicht der Fahrer auf den Oldtimern Platz nehmen.

Die Begeisterung war groß, und die etwas älteren Kindern geizten nicht mit Fragen: Wie alt sind die Trecker? Wie heißen die

Trecker? Was kann man damit machen? Wie schnell fahren die? Wie viel Gänge hat euer Trecker? Fünf Wohlerster „Treckerfrümm“ Christian Fitschen, Bernd Bredehöft, Hans-Joachim Fitschen, Hans-Martin Tobaben und Bernhard Augustin beantworteten geduldig alle Fragen. So erfuhren die Kinder, dass ein 15-PS-Deutz aus dem Jahre 1954 das älteste anwesende Fahrzeug ist und dass sich die Geschwindigkeit von sechs bis 26 Kilometer pro Stun-

de bewegt. Vorausgegangen ist eine Bewerbung des Kindergartens um die Auszeichnung des Arbeitskreises „Transparenz schaffen“.

„Für uns ist es bereits die dreizehnte Teilnahme“, freut sich die stellvertretende Kindergartenleiterin Thea Fitschen, „und in diesem Jahr ist das Motiv Traktor mit der von dem Künstler Jonas Kőz gestalteten Auszeichnungspaket.“ Der regionale Träger für diesen Wettbewerb ist das Landvolk



Historische Fahrzeuge zum Anfassen: Die Oldtimer-Trecker lösten bei den Kleinen, die sich mit ihren Betreuern vor den Fahrzeugen fürs Gruppenbild aufgestellt haben, eine große Begeisterung aus. Foto Junge

Niedersachsen, Kreisbauernverband Stade. Nicht ohne ein wenig Stolz fügt Thea Fitschen hinzu: „Unsere Aktivitäten im Bereich

Landwirtschaft und Ernährung sind vielfältig“. Als Beispiel hierfür haben die Kinder drei Hochbeete bepflanzt, gepflegt und le-

ckeres Gemüse geerntet. Aktuell beschäftigt sich der Kindergarten mit dem Projekt „Traktoren heute und früher“.